

SO

sehen wir es

5970

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Zürich
Erscheint sechsmal jährlich
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-
Nummer 4/86, Juni 1986



Deckeneinsturz verhindern: Ja zur Renovation Glärnischhalle

Am 8. Juni findet in der Stadt Wädenswil die Abstimmung über die Innenrenovation der Glärnischhalle statt. Für die Verhinderung eines Deckeneinsturzes eigentlich schon fast ein zu schönes Wort. Bereits seit Jahren setzt sich deshalb die SP für eine Renovation dieser Halle ein. Der folgende Beitrag zeigt, aus welchen Gründen die SP zweimal ein Ja empfiehlt.

Die Renovationsvorlage für die Glärnischhalle hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Hier die wichtigsten Stationen in Stichworten:

- Dezember 1983: Ein Antrag auf Vorziehen der Renovation im Finanzplan kann nicht gestellt werden, da eine Detailberatung des Finanzplanes nicht zugelassen wird.
- Mai 1984: Die EVP-Fraktion reicht eine Motion zur Renovation der Glärnischhalle ein. Diese wird an der Ratssitzung vom 2. Juli nicht überwiesen, obwohl die Schulpflege sich für die Ueberweisung ausgesprochen hatte. Die bürgerliche Ratsseite will lieber Geld sparen.
- Im Jahre 1984 beginnen Deckenteile herabzustürzen. Schüler und die Mitglieder von Vereinen werden mit einem Netz geschützt, das die herunterfallenden Platten auffängt.
- Dezember 1985: Ein Antrag, im Budget 1986 einen Teilbetrag für die Renovation der Halle aufzunehmen, da-

mit rasch mit der Sanierung begonnen werden kann, wird abgelehnt.

Nun endlich liegt der Antrag zur Renovation endlich vor. Der bauliche Zustand der Halle ist so schlecht, dass sich eine Zustimmung zum Kredit von 1,384 Mio Franken geradezu aufdrängt. Eine Turnhalle, in der Schüler und Vereinsmitglieder mit Netzen vor herabstürzenden Deckenteilen geschützt werden müssen ist nicht zu verantworten. Nicht auszudenken, was passieren könnte, wenn einmal ein schwerer Deckenteil sich lösen würde, wäre fahrlässig! Dass die Renovation noch Energieeinsparungen mit sich bringt, ist ein weiterer Grund, die Vorlage zu unterstützen.

Aber auch der Kredit für die Erweiterung der Eingangspartie verdient Zustimmung. Nachdem über die Zukunft des Engelsaales grosse Ungewissheit herrscht, ist die Glärnischhalle für längere Zeit der einzige Ort, wo grössere Veranstaltungen einheimischer Vereine und Gastspiele statt-



Die wichtigen Details zu den Steuervorlagen Seite 3!

finden können. Die Erweiterung ermöglicht es, bei solchen Veranstaltungen in der Pause ohne allzu grossen Aufwand Getränke auszuschenken. Auch kann dem jeweils zu Beginn und am Schluss der Veranstaltungen herrschenden Gedränge, infolge der engen Platzverhältnisse, Abhilfe geschaffen werden.

Die Sozialdemokratische Partei stimmt deshalb beiden Anträgen zu und empfiehlt den Stimmberechtigten ebenfalls 2 x JA einzulegen.



Wir gratulieren

dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) zu seinem 50-Jahr-Jubiläum. Das SAH setzt sich seit 1936 im In- und Ausland für die Schwachen ein!

SMUV-Fusion

An der Generalversammlung vom 11. April 1986 beschloss die SMUV-Sektion Wädenswil, der SMUV-Sektion Horgen den Antrag auf eine Fusion der beiden Sektionen zu stellen. Am 26. April stimmte die SMUV-Sektion Horgen dieser Fusion zu. Ziel der Fusion ist es, den SMUV am linken Zürichseeufer zu stärken und die Administration zu vereinfachen. Der Zusammenschluss tritt auf den 1. Juli 1986 in Kraft. Die SMUV-Sektion Wädenswil wird als Ortsgruppe weiterhin bestehen, ebenso werden die bisherigen Sprechstunden weiterhin in Wädenswil stattfinden.

Neuer Fraktionspräsident



An ihrer ersten Sitzung nach den Gemeinderatswahlen wählte die SP-Fraktion Georg Wüest zum neuen Fraktionspräsidenten. Georg übernahm somit das Amt von Hermann Koch, der die Fraktion während der Amtsperiode 1982-1986 präsiidiert hatte. SO wünscht Georg für die neue Aufgabe viel Ausdauer und Freude.

Hier die bisherigen SP-Fraktionspräsidenten:
1974-75: Curt Signer
1975-78: Ueli Baumgartner
1978-82: Hans Küffer
1982-86: Hermann Koch
ab 1986: Georg Wüest

Volksrecht

*Durch mich gehen Jahren
erlauben wir uns Dinge
die Grosse nicht dürfen*



Die Tageszeitung ohne Maßkorb, Seit 10 Jahren

Abonnieren oder erst einmal 3 Monate probelesen?

Ich abonniere das Volksrecht für ein Jahr, Fr. 148.- (Studenten, Lehrlinge, AHV-Bezüger Fr. 88.-)

Ich will ein Schnupper-Abo für drei Monate für Fr. 25.-

Gewünschtes ankreuzen!

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Wohnort: _____

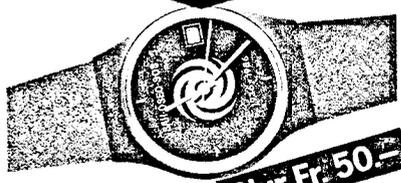
Einsenden an:
Administration Volksrecht
Postfach 578, 5001 Aarau



3er Pack Fr. 15.-

Soli-Bag

3 hübsche, nützliche Stoffsäcklein mit je einer 3. Welt-Tagesportion Reis und Rezepten.



Nur Fr. 50.-

Exklusiv und rassig:

SAH-Jubiläums-Uhr

hergestellt von einer Genossenschaft arbeitsloser Schweizer Uhrmacher.

(Für Damen + Herren)

Solidarisch – mit Ihrer Hilfe ...

Seiber etwas Konkretes tun – aktiv mitschaffen für die Unterdrückten, Verfolgten, Benachteiligten, im Team mit interessanten Leuten – gibt es etwas Sinnvolleres? In den regionalen Fordervereinen des SAH sind Sie herzlich willkommen.

Talon

Bitte schicken Sie mir:

_____ 3er Pack Soli-Bag zu Fr. 15.- (+ Versandkosten)

_____ SAH-Armbanduhr zu Fr. 50.- (+ Versandkosten)

_____ Ex. Jubiläumsausgabe «Arbeiter-Solidarität» mit interessanten Infos + Bildern über das SAH

Unterlagen regionale Fordervereine

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

(bitte kein Geld schicken)

Einsenden an:
SAH, Quellenstr. 31, 8031 Zurich

Wir gratulieren



Ursula und Alois Huber-Notter zur goldenen Hochzeit



Edith und J. Brunner-Ulrich zur Tochter Milena Pascale

"So sehen wir es" macht nun Ferien. Die nächste SO-Nummer können Sie nach der Wädenswiler-Kilbi aus ihrem Briefkasten nehmen. Bis dahin wünscht Ihnen die SO-Redaktion einen warmen und erholsamen Sommer...



● Lust aufs Tessin? Die Saison der Casa Solidarietà in Cavigliano/Tessin hat begonnen. Halbpension Fr. 39.-/Tag. Ermäßigungen für SP- und Gewerkschaftsmitglieder, Alleinerziehende und Kinder. Telefon 093 / 81 11 15.

Warum die Sozialdemokraten gegen diese Steuer-
gesetzrevision sind:

Ein krasser Rückschritt!

Bereits bei der Steuergesetzrevision 1982 wurden die hohen Einkommen stärker entlastet als die unteren und mittleren Einkommen. Nach dem Willen der bürgerlichen Mehrheit in Parlament und Regierung soll es jetzt bei der neuen Steuergesetzrevision in diesem Stile weitergehen. Damit es die Steuerzahler nicht merken, in kleinen, aber wirk-samen Schritten. Der folgende Beitrag zeigt einige Beispiele.

Die am 8. Juni zur Ab-stimmung kommende Steuer-gesetzrevision bringt grosse Steuerausfälle mit sich, nach letzten Schätzungen um die 700 Millionen für Kanton und Gemeinden. Ursache dafür ist das Bundesgesetz über die berufliche Vor-sorge (BVG), das vor allem den hohen Einkommen massive Entlastungen bringt (siehe Kasten). Dieses Bundesgesetz wird ab dem 1. Januar 1987 auf jeden Fall wirksam, egal wie die Abstimmung vom 8. Juni ausgehen wird.

Grosszügig oben, knausrig unten

Um die massiven Ausfälle zu begrenzen, haben die Regierung und die bürger-liche Mehrheit im Kan-tonsrat den Sparhebel

Bevorzugt: Hohe Einkommen

Die Bundesvorschriften über die berufliche Vorsorge bewirken im Kanton Zürich eine grosse Steuer-entlastung: Die Ausfälle wurden auf über 450 Mio Franken geschätzt. Davon profitieren werden vor allem grosse Einkommen. So reduziert sich die Steuerrechnung bei einem Einkommen von

Fr. 20 000.- um	10.- Franken
Fr. 30 000.- um	90.- Franken
Fr. 50 000.- um	340.- Franken
Fr. 100 000.- um	2 400.- Franken
Fr. 200 000.- um	12 500.- Franken

Art. 19: «Alle Steuerpflichtigen haben im Verhältnis der ihnen zu Gebote stehenden Mittel an Staats- und Gemeindelasten beizutragen.»

vor allem bei den Sozial-abzügen und den tieferen Einkommen angesetzt. Bei den Steuertarifen erfolgt der Ausgleich erst bei Einkommen über 40'000 Franken! Während also unten die Steuer-schraube angezogen wird, profitieren Einkommen über 100'000 Franken von Reduktionen, die dank dem BVG bis 20 Prozent erreichen können.

Bei den Sozialabzügen wird die Teuerung eben-falls nicht ausgeglichen wie der folgende Kasten "Sparen bei den Sozial-abzügen" zeigt.

Sparen bei den Sozialabzügen

Um die Steuerausfälle zu reduzieren wollen Regierung und Bürgerblock die Sozialabzüge nur teilweise der eingetretenen Teuerung anpassen. Gemäss dem Gegenvorschlag des Kantonsrates wird der Ausgleich unterschritten um:

Invaliditätsabzug	Fr. 100.-
Versicherungsprämien für Ehepaare	Fr. 440.-
Einzelne	Fr. 220.-
Kinder	Fr. 65.-
Ausbildungskosten	Fr. 220.-
Miterwerbsabzug	Fr. 155.-
Persönliche Abzüge	
Ehepaare	Fr. 210.-
Einzelne	Fr. 105.-
Altersabzug	Fr. 90.-

Beispiel:

Für ein Ehepaar mit zwei Kindern, bei dem die Ehefrau mitarbeitet, ergibt sich folgende Verschlechterung:

Prämien (440 + 65 + 65)	Fr. 570.-
Miterwerb	Fr. 155.-
Persönliche Abzüge	Fr. 210.-

Dem Ehepaar werden somit insgesamt 935 Franken



nicht ausgeglichen! Da-für sollen die Grossver-diener dann geschont wer den.

Benachteiligt: Ehefrauen
Bisher mussten Ehefrauen bei Zahlungsunfähigkeit des Mannes nur für den auf sie entfallenden An-teil der Steuern haften. Vor allem bei den tiefe-ren Einkommen soll die Ehefrau jetzt vollstän-dig haften. Das kann bedeuten, dass sie nach einer Trennung die gan-zen Steuerschulden des Ehemannes abstottern muss!

... Alleinstehende ...

Um bestehende Steuervor-teile der Konkubinats-paare zu reduzieren, wird die Steuerbelastung für Alleinstehende kräf-tig erhöht. Damit werden aber ausgerechnet dieje-nigen getroffen, die ohnehin benachteiligt sind: Alleinerziehende, Alte, Verwitwete etc.

... und Mieter

Haben Sie als Mieter bei der Steuererklärung auch schon vergeblich die Spalte gesucht, um die immer höheren Mieten abzuziehen? Das liegt weder am komplizierten Formular noch an Ihrer Brille, sondern ent-spricht dem Vorsatz.

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 3
 Hausbesitzer dagegen
 können ihre Steuerrech-
 nungen um tausende von
 Franken reduzieren.

Der von der SP vorge-
 schlagene Mieterabzug
 hätte demgegenüber - für
 eine Familie mit zwei
 Kindern - folgende Re-
 duktion bei der Steuer-
 rechnung ergeben:

Einkommen	Steuerreduktion pro Jahr
30 000.-	300.-
50 000.-	400.-
100 000.-	600.-

Somit ist klar: der Ge-
 genvorschlag ist keine
 Lösung für Arbeitnehmer.
 Die beiden LdU-Initiati-
 ven bringen da erstens
 eine "gerechte Besteue-
 rung von Familien und
 Alleinstehenden und den
 automatischen Ausgleich
 der kalten Progression
 für alle Einkommensstu-
 fen!

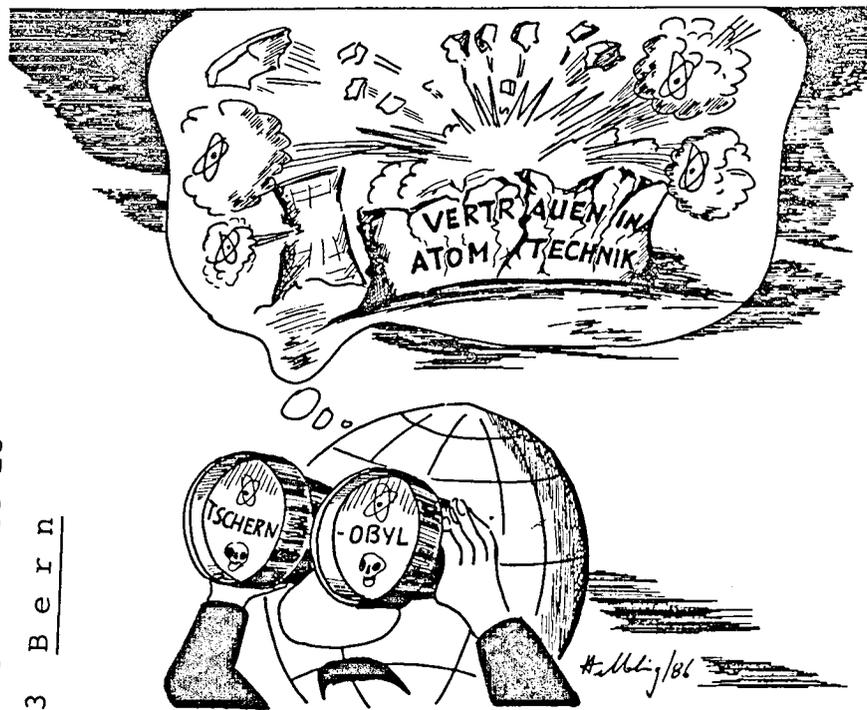
Deshalb:
 Volksinitiativen **2x JA**
 Gegenvorschlag **NEIN**
 Hermann Koch

*Wer nach der
 Erfahrung «Tschernobyl» noch
 immer einen Atomkrieg als etwas
 Denkbares, Berechenbares auf-
 fasst -, und sei es in rein defensi-
 ver Absicht -, der gehört in psych-
 iatrische Behandlung.* Arnold Künzli

AZ 8820 Wädenswil

Schweiz. Landesbibliothek
 Hallwylstrasse 15

3003 Bern



Neue Formel in der Kerntechnik: $\frac{\text{Vertrauen}}{\text{Kerntechnik}} = 0$

Volksabstimmung am 8. Juni 1986

SP-Parolen

- Initiative "für eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden" JA
- Initiative "für die Ausschaltung von Steuerver- schärfung infolge Teuerung" JA
- Gegenvorschlag des Kantonsrates NEIN
- Erweiterung und Umbau Bezirgsgebäude und -gefängnis Horgen **Stimmfreigabe**
- Kredit für die Innenrenovation Glärnischhalle JA
- Kredit Erweiterung Eingang Glärnischhalle JA
- Reformierte Kirchenpflege: **Annemarie Zimmermann
Susi Gämperle**

Tschernobyl – jetzt selber Druck aufsetzen

Von Lucens (CH) im Jahre 1969 über Harrisburg (USA) zu Tschernobyl (UdSSR) 1986 hätte der Titel ebensogut lauten können. Denn diese Zeit brauchte war anscheinend nötig, bis auch bald dem letzten Atomkraftwerkbe- fürworter klar geworden sein sollte, dass "man" bei AKW's eben doch

nicht "alles im Griff" hat. Und immer noch gibt es unverbesserliche bür- gerliche Politiker auf allen Ebenen, die noch weitere Atomkraftwerke - auch in der Schweiz - bauen wollen gegen die Mehrheit der Bevölkerung.

Die SP hat da keinen Richtungswechsel zu vollziehen! Wir sind der Meinung, es sollte jetzt etwas getan werden. Tun auch Sie etwas! Senden Sie die beiliegende Karte ausgefüllt nach Bern und zeigen Sie damit den National- und Ständerä- ten, dass endlich Schluss sein muss mit einer Technik, die uns alle und jederzeit konk- ret bedroht.

Wetterprognose

Blumenmatten, grüne Bäume - im Schlaf atomare Alpenträume. Weisses Flieder, gelber Goldlack - noch sitzt uns der Schreck im Nack'. Rote Tulpen, blaue Veilchen - viele bunte Strahlenteilchen. Petunia und Granium - und im Fleisch viel Cäsium. Frühlingsfreude, Maienglück - ihr raubt es uns, Stück für Stück.

Vorwiegend sonnig und sehr warm, gegen Abend einzelne Gewitter.